

Dammhausen: Landkreis verschiebt Sanierung

Von Björn Vasel

BUXTEHUDE. Der Landkreis Stade wird die Ausschreibung für den Bau eines neuen Geh- und Radwegs und fünf neuer Bushaltestellen sowie die Sanierung der Ver- und Entsorgungsleitungen in Dammhausen aufheben – wegen „deutlich überhöhter Preise“.

In Abstimmung mit der Hansestadt Buxtehude und der Stadtentwässerung hatte der Landkreis die Baumaßnahmen (Bau eines neuen Geh- und Radwegs und fünf neuer Bushaltestellen sowie die Sanierung der Ver- und Entsorgungsleitungen) an der zwei Kilometer langen Kreisstraße 51 im April gemeinsam ausgeschrieben. Unter dem Strich hatten die Auftraggeber – auf Grundlage der letzten Kostenschätzungen – mit einem Volumen von drei Millionen Euro kalkuliert. Pustekuchen. Denn bei der Angebotseröffnung in der Zentralen Vergabestelle lag lediglich ein Angebot vor – in Höhe von rund 7,9 Millionen Euro.

„Das ist allerdings ein deutlich überhöhter Preis“, sagt der Kreisbaurat, Hans-Hermann Bode. Deshalb haben Landrat Michael Roesberg und Bode in enger Abstimmung mit den Buxtehudern die Notbremse gezogen – und die Politik im Finanzausschuss informiert. Die gemeinsame Ausschreibung wird aufgehoben und ein zweiter Anlauf vorbereitet.

Maßnahmen spätestens bis November 2018 umsetzen

Ziel sei es jetzt, die geplanten Maßnahmen „spätestens“ bis November 2018 umzusetzen; ursprünglich sollten die Arbeiten laut Ausschreibung in der Zeit vom 29. Mai 2017 bis zum 18. März 2018 ausgeführt werden. Die Dammhauser Straße (K 51) soll(te) dafür halbseitig gesperrt werden und die Arbeiter sich von den beiden Ortseingängen des Straßendorfes stetig aufeinander zubewegen.

Elf Firmen hatten nach Informationen des TAGEBLATT die Unterlagen für die Ausschreibung abgefordert. Weil die Haushalte erst spät genehmigt waren, habe der Auftrag erst ab Mai – mit der Freigabe der Mittel – vergeben werden können. Zu diesem Zeitpunkt waren die Auftragsbücher bei vielen Unternehmen allerdings bereits voll, hinzu kommt die gute Baukonjunktur. Mit dem Ingenieurbüro werde jetzt ein neuer Zeitplan erarbeitet, sagte der Kreisbaurat am Dienstag.

Die Fachbehörden ständen im engen Austausch, sagt auch der Erste Stadtrat und Baudezernent der Stadt Buxtehude, Michael Nyveld. Kreis, Stadt und Stadtentwässerung Buxtehude (SEB) hielten weiter an einer gemeinsamen Ausschreibung fest. Dieses Vorgehen sei am sinnvollsten, so Stadtwerke-Chef Stefan Babis.

Die Stadtwerke und die Stadtentwässerung wollen sich weiterhin an den Kreis und die Stadt hängen. Es wäre unsinnig, den Radweg erst zu bauen und dann wieder für die Verlegung einer 20-KV-Stromleitung und einer Abwasserleitung aufzureißen.

Ortsvorsteher Thomas Sudmeyer (SPD) hält die Gründe für die Aufhebung für „nachvollziehbar“. Er appelliert an die Kreis- und die Stadtverwaltung, die Baumaßnahmen „so schnell wie möglich“ auf den Weg zu bringen.

Sanierung gehört zum Gesamtpaket

Kreis und Stadt müssen noch die Fördermittelgeber über die Zeitverzögerung informieren. Im Januar hatte das Land Niedersachsen die Fördermittel für den Bau der fünf barrierefreien Bushaltestellen in Dammhausen in Höhe von 288 000 Euro bewilligt.

Die Sanierung des Geh- und Radwegs und die Haltestellen gehören zu einem Gesamtpaket, das die Initiative „Bürger in Dammhausen – eine Initiative für die Zukunft unseres Dorfes“ im letzten Jahr ausgehandelt hatte. Im Gegenzug hatten die Anwohner ihre Klage gegen die rechtswidrige Freigabe der A 26 zwischen den Anschlussstellen Horneburg und Jork auf Eis gelegt.

„Wir sind stinksauer“, sagt Karl-Heinz Stemmermann von der Bürgerinitiative. Dass die Ausschreibung so endet, hätten sie befürchtet. Diese sei in Zeiten guter Baukonjunktur viel zu kurzfristig gewesen. Er hoffe, dass die Behörden jetzt schnellstens zu Potte kämen – und sich an die Vereinbarung hielten. Ansonsten werde die eingereichte Klage vor dem Verwaltungsgericht wieder aktiviert. Leider hätten Kreis und Stadt die BI wieder einmal nicht informiert. Er mahnt Gespräche mit den Bürgern an – vor Ort.

Hintergründe zur Baumaßnahme an der Kreisstraße 51

Seit der beidseitigen Öffnung des A-26-Teilstücks zwischen Horneburg und Jork fahren 10 000 Fahrzeuge werktäglich durch den Ort. Das sind 40 Prozent mehr als vorher. Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit hat die Stadt bereits drei Bedarfsampeln aufgestellt. Dort sollen feste folgen, damit die Anwohner die Straße sicher queren können.

800 000 Euro hat die Stadt Buxtehude für ihren Anteil in den Haushalt 2017 inklusive Förderung eingestellt. Bei der Erneuerung des kombinierten Fuß- und Radwegs, der ist abgesackt und marode, teilen sich die Stadt und der Landkreis die Restsumme – nach Abzug der Fördermittel – im Verhältnis 50:50. Zum Hintergrund: Der Kreis ist nur für den Radweganteil zuständig, die Stadt für den Fußweganteil. Die letzte öffentliche Kostenschätzung vor der Ausschreibung ging von Baukosten in Höhe von 2,2 Millionen Euro aus. Davon kommen 570 000 Euro aus den Fördermitteln des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes für den Radweg und 290 000 Euro aus dem Fördertopf des ÖPNV-Flächenprogramms des Landes für die Bushaltestellen; 940 000 Euro muss der Landkreis als Eigenanteil für den halben Geh- und Radweg und den Regenwasserkanal aufbringen, das Wasser strömt heute von der höher liegenden Kreisstraße ungehindert auf die Grundstücke. Weitere 400 000 Euro muss die Stadt tragen. Im Zuge der Maßnahme will die Stadtentwässerung Buxtehude auch die Abwasserleitung sanieren. In Dammhausen muss die Vakuumleitung für das Abwasser erneuert werden. Das kostet 365 000 Euro. Der Zustand der Kanalisation sei kritisch.

Empfehlen

Werbung